Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 5

Artikel: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Zürich. Am militärischen Vorunterricht im Kt. Zürich nahmen letztes Jahr 1607 junge Leute teil. Davon entfallen auf den Kreis Zürich (Bezirk Zürich, Meilen, Horgen und Dielsdorf) 753 Schüler, auf den Kreis Oberland (Uster, Hinweil und Pfäffikon) 231, auf den Kreis Winterthur (Winterthur, Bülach und Andelfingen) 623. Für die Schüler des Technikums in Winterthur (104) wurde ein besonderer Kurs abgehalten. 1237 von den Theilnehmern (77 Proz.) machten den Kurs zum ersten Male mit, 370 (23 Proz.) zum zweiten oder dritten Male.

Das Centralkomite findet, das seien magere Erfolge und ruft wieder einmal dem Obligatorium. Als ob sonst nichts Gescheidteres mehr zu tun wäre! So schreibt die „Andelfinger Ztg." —

— Für das verflossene Jahr belaufen sich die Staatsbeiträge an Schulhausbauten auf 380,000 Fr.

— Das amtliche Schulblatt von Zürich bringt eine Uebersicht über die staatlichen Ruhegehalte, welche auf Ende Dezember 1900 an Lehrer ausgerichtet wurden. Darnach sind zur Zeit 61 Primarlehrer, 16 Sekundarlehrer und 5 Lehrer an den Kantonal-Lehranstalten und den höhern Schulen von Winterthur bezugsberechtigt. Die 61 Primarlehrer erhalten jährlich 55,050 Fr., die 16 Sekundarlehrer 19000 Fr. und die 5 höheren Lehrer 7950 Fr., zusammen 82,000 Fr.

Bern. Berner Hochschule. Die medizinische Fakultät zählt diesen Winter mehr Studentinnen als Studenten. Auf 202 Studentinnen kommen nämlich nur 198 Studenten.

Luzern. Die Sektion Hochdorf des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner hielt den 19. c. im „Kreuz" zu Hochdorf ihre Winterversammlung. Die Beteiligung ließ leider etwas zu wünschen übrig. War die lustige Faschingszeit schuld? Pflichtgefühl und die Rücksicht auf die Referenten sollten die Versammlungen etwas zahlreicher gestalten. — Der Präsident, Herr Prof. Spieler in Hitzkirch, gab in seinem schönen Eröffnungsworte einen Rückblick auf die Pädagogen des verflossenen Jahrhunderts, katholischer und akatholischer Richtung, wies hin auf die Bestrebungen der neuern Zeit, alle Rechte auf die Schule dem Staate zu übertragen. Möge uns Gott die christliche Schule erhalten! — Herr Prof. Heller in Hitzkirch gab hierauf eine interessante, mit viel Beifall aufgenommene „Skizze über das Seetal." Hier einige Gedanken daraus: Die Naturbetrachtung erhält einen höhern Reiz durch das Interesse, welches wir in irgend einer Weise damit verbinden. Fragen wir uns: Wie sind die Berge und Täler entstanden? Die Kettengebirge (Alpen und Jura) bestehen aus Schichten, Falten, die bald schief aufgerichtet sind, bald senkrecht stehen, bald hin- und hergebogen sind. Ihr Fundament ist das krystallinische Urgebirge. Das geschichtete Gestein ist teils durch Verwitterung, teils durch Niederschlag, teils durch Mitwirkuug kleiner Schalentiere entstanden. Die Schichten selbst bildeten sich durch Zusammenziehung der Erdrinde. Durch die Eruptivgesteine sind die Vulkanberge entstanden, die in der Schweiz nur am Luganer See auftreten. Die Plateau oder Erosionsgebirge, zu denen die meisten Berge der schweizerischen Hochebene gehören, sind durch Auswaschung der sie begrenzenden Täler entstanden. Unser Seetal ist ein solches Auswaschungs- oder Erosionstal, Lindenberg und Erlose Plateauberge. Beweis: Die horizontale Lage der mancherorts zu Tage tretenden Felsschichten. Das Seetal ist durch ein fließendes Gewässer ausgegraben worden. Die mechanische Tätigkeit des Wassers hängt vom Wasserquantum, dem Gefälle und der Löslichkeit des Bettes ab und wird unterstützt durch die chemische Tätigkeit. Unsere größern Flüsse

führen ganz gewaltige Mengen Geschiebe mit. So hat man berechnet, daß die Reuß jährlich 200,000 m³ Geschiebe in den Urner See führt. Auch die Seitenbäche des Seetals erweitern ihr Bett fortwährend, so daß z. B. bei Aesch eine Schlucht von 80—100 m Tiefe entstanden ist. Vor der Gletscherzeit muß auch das Seetal eine Schlucht gewesen sein. Diese wurde durch die Gletscher-Ablagerungen zum Teil ausgefüllt. Baldegger- und Hallwyler See datieren aus der Gletscherperiode. Die Geschiebeablagerung der rückwärts zurücktretenden Gletscher wie die Erosions-Tätigkeit der Seitenbäche bildeten breite Dämme, vor denen sich das Wasser ansammelte. Der Gletscherzeit verdankt unser Tal zum größten Teile den äußerst fruchtbaren Ackerboden. Das Studium der Natur gewährt hohen Genuß und begeistert zu anbetender Bewunderung des allweisen Schöpfers.

J. F.

Uri. Aus den Verhandlungen des Landrates am 28. und 29. Dezember 1900. Der Erziehungsrat hat dem Landrat einen Vorschlag über die Art der Verwendung des neuen Staatsbeitrages von 6000 Fr. an die Primarschulen von Uri unterbreitet. Darnach sollten je 100 Fr. den Lehrern und je 50 Fr. den Lehrerinnen verabfolgt werden. Das macht Summa 3900 Fr. 2100 Fr. soll an die Schulgemeinden und zwar nach der Kopfzahl der Schulkinder ausbezahlt werden. Wer hätte den Lehrern und Lehrerinnen diese kleine Erhöhung des Schullohnes mißgönnen wollen? Ist doch der Schullohn an manchen Orten etwas karg bemessen; und wird vom Kanton für Äuffnung einer Lehrer-Alterskasse ꝛc. gar nichts getan, weil eine solche noch nicht existiert. Doch konnte Landrat Egg, der Wirt „z. Wilhelm Tell" und Schulratspräsident von Bürgeln, beantragen, daß der neue Beitrag den Gemeinden ganz zukommen solle und daß denselben die Freiheit bleibe, den Beitrag nach ihrem Gutdünken zu verwenden. Er warnte davor, dem Erziehungsrat den Stecken in die Hand zu geben. Derselbe befehle schon genug. Die Gemeinden hätten nur zu zahlen. Ein anderer verstieg sich sogar znr Behauptung. Es biete uns Niemand Gewähr, daß die Lehrkräfte alsdann auch für 100 Fr. bez. 50 Fr. mehr leisten. Trotzdem Statthalter Lusser und andere warm für die Vorlage eintraten und betonten, daß die Lehrkräfte meist schwach besoldet seien, daß sie bei niedrigem Lohne nicht die ganze Kraft der Schule zuwenden, sondern sich um Nebenverdienste umsehen müsse, wobei dann meistens die Schule zu kurz komme ꝛc., wurde doch der Antrag Egg mit 22 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Gemeinden werden dann den Rank schon finden. Hoffentlich ist in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen, da der Landrat 44 Mitglieder zählt. r.

Schwyz. Ein junger Lehrer ist Samstag den 23. Februar in Küßnacht in die ewige Ruhe eingegangen. Gottfried Ehrler ist sein Name, manchen jungen Lesern noch bekannt aus dem Seminar zu Rickenbach, den Lehrern des Konferenzkreises Arth-Küßnacht namentlich als Kollege lieb und teuer gewesen. Nur 27 Jahre hatte ihm der Schöpfer beschieden, für den Lehrerberuf 8 Jahre. Der Verstorbene hat aber diese kurze Zeit so trefflich ausgefüllt, daß er in jeder Hinsicht als ein eben so tüchtiger als pflichteifriger Lehrer galt. „Er ist ein guter Lehrer" so lautete in Küßnacht jeweilen das kurze Lob seitens Vorgesetzter wie der Leute aus dem Volke.

Im Jahre 1873 in Küßnacht geboren und in ziemlich dürftigen Verhältnissen aufgewachsen, saß er als ein eher schwächlicher Knabe neben dem Schreiber dies „zu den Füßen" des magistralen Papa Gmür. Später brachten ihn die Familienverhältnisse nach Root, Kt. Luzern, wo er die übrige Schulzeit zur vollsten Zufriedenheit seiner Lehrer vollendete. Im Jahre 1890 wanderte Ehrler auch nach Schwyz, um, einem klar empfundenen Bedürfnisse folgend, sich zum Lehrer heranzubilden. Im Seminar war er bei Professoren und den Mitschülern einerseits wegen seiner Strebsamkeit, seines Fleißes, anderseits wegen

seinen liebenswürdigen Charaktereigenschaften wohl gelitten. Nach beendigten Studien kam Ehrler auf die Intervention des hochw. Hrn. Pfarrer Reichmuth sel. —ein steter, werktätiger Freund junger, strebsamer Leute — nach Küßnacht an die frei gewordene Stelle eines Mittellehrers. Vor ungefähr 3 Jahren fand er in Frl. Agnes Seeholzer eine treuliebende, gleich ihm gutgesinnte Gattin, die heute mit zwei Kindern um den Gatten und Vater trauert. Ehrler war ein durch und durch katholischer Lehrer, der freudig dem kath. Lehrervereine angehörte. Sein Andenken wird uns allen lieb und teuer bleiben! Auf Wiedersehen, wackerer Kamerad! G. A.

Nidwalden. Die Ersparniskasse-Gesellschaft von Nidwalden vergabte anläßlich des Rechnungsabschlußes pro 1900 folgende bedeutende Summen zu Gunsten der Schulen: an Knaben- und Mädchensekundarschule Stans 1500 Fr.; an Sekundarschule Buochs 600 Fr.; an Sekundarschule Beckenried 600 Fr.; an Zeichnenschule Stans 400 Fr.; an Zeichnenschule Buochs 120 Fr.; an Zeichnenschule Beckenried 120 Fr.; an die Arbeitsschulen in Nidwalden für Arbeitsstoff an arme Schülerinnen 700 Fr.; an die Kleinkinderschule Stans 100 Fr.: Beitrag an Schulsuppen 200 Fr.; an den Kantonsspital 1000 Fr. Total also 5340 Fr. Ehre solch wohltätigem Institute. fa.

Zug. Zur Generaloberin des Instituts Menzingen wurde einstimmig gewählt die Schwester Maria Paula Beck und zur Assistentin Schwester Maria Carmela Motta.

St. Gallen. Domkapellmeister Stehle in St. Gallen (früherer württembergischer Volksschullehrer) beging letzthin das Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit als Chordirektor am Dom dort. J. G. Eduard Stehle, der am 17. Februar 1839 zu Stuttgart geboren ist, hat eine große Reihe herrlicher Kompositionen meist kirchlichen Charakters geschaffen. Vor allem sind zu nennen seine großartigen Orgelsymphonien: Gott erhalte Franz den Kaiser, Pro gloria et patria, Saul, O Sanctissima u. a. Unter seinen Profankompositionen sind die bedeutendsten Fritjof, Ingeborgs Klage, schön Signe, die Schlittenfahrt, Ting u. a. Außerdem hat er eine große Anzahl Messen komponiert. An seinem Jubiläumstage kam durch den Domchor des Komponisten Oratorium „Cäcilia" zur Aufführung. Maëstro Stehle ist gläubiger Katholik, dem vorab auch die Leser der „Pädagogischen Blätter" in vollster Ueberzeugung zu seinem Ehrentage gratulieren. — i.

— Das Gesetz betreffend die kantonale Lehrersynode wurde mit Glanz am 10. Februar bachab geschickt, 26,289 Nein und 15,174 Ja. Die kath. konservativen Lehrer weinen ihm wenig Tränen nach; denn aus dem Gesetze wären ihnen jedenfalls wenig Vorteile erwachsen. Die „Schweizerische Lehrerzeitung" wirbelte und trommelte ganz gewaltig mit der gesamten liberal-radikalen Presse unseres Kantons für Annahme, doch der Erfolg war mager.

Der Gesetzvorschlag betreffend Festsetzung der Primarlehrergehalte wurde vom großen Rate noch einer Kommission zugewiesen, in welcher ausnahmsweise die im Rate sich in Minderheit befindlichen Parteien, die konservative und demokratische, die Mehrheit erhielten. Jedenfalls hatte der Rat zur Lehrerfreundlichkeit der konservativen und demokratischen Partei größeres Zutrauen als zu derjenigen der Mehrheitspartei. Oder? Nun, wir hoffen das Beste und haben auch Vertrauen zu der erwählten Kommission; wir haben auch Vertrauen zum Volke, das beim Besoldungsgesetz seine Lehrerfreundlichkeit zeigen wird, obgleich es von der Synode nichts wissen wollte. N.

Denkspruch:

Geteilt ist ihr Herz, nun werden sie umkommen. Tacitus.

Privatsekundarschule Brunnen.

Die Stelle eines *Sekundarlehrers* mit Fr. **2200** bis Fr. **2400** Jahresgehalt ist an obiger Schule auf **Anfang Mai 1901** neu zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen sich gefl. bis *23. März nächsthin* beim Unterzeichneten anmelden, der die nähern Anstellungsbedingungen übermitteln wird.

Brunnen, *den 28. Februar 1901.*

Für die Schulkommission:
Der Präsident:
K. Hürlimann.

Koch- und Haushaltungsschule

zugleich Gesundheitsstation

im **Schloß Kalligen** am **Thunersee** O. H. 5509

Prospekte durch **Christen**, Marktgasse 30, **Bern.**

Pädagogische Neuigkeiten
aus dem Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Schiffels, Jos., Auswahl pädagog. Klassiker.

Ausführliche Inhaltsangabe wichtiger pädagogischer Quellenschriften nebst vielen wörtlich angeführten Kernstellen. **Eine Ergänzung zu jeder Geschichte der Pädagogik und jeder pädag. Chrestomathie.** Für den Unterricht und die Vorbereitung auf pädagog. Prüfungen bearbeitet. 252 S. Lex.-8°. *M.* 2.60.

Diesterwegs Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer.

Im Auszuge bearbeitet und mit Einleitung versehen von Dr. **K. Wacker**, Seminardirektor. (Sammlung der bed. pädag. Schriften. 26. Bd.) *M.* 1.80. **geb.** *M.* 2.10.

Das bekannte Buch Diesterwegs erscheint hier zum **ersten Mal in katholischer Bearbeitung**; sie ist derart, daß der katholische Lehrer alles hat, was für ihn von Diesterweg von Wert ist.

Herber, Paul., Der Beruf der Lehrerin.

In Briefen an eine frühere Lehrerin dargestellt. Mit einem Anhange: Ratgeber für Lehrerinnen bei der Auswahl von Berufsschriften. 3. verm. u. verbess. Auflage. kart. 1 *M.*

In diesem äußerst günstig beurteilten Werkchen werden nicht nur jüngere, sondern auch ältere Lehrerinnen wertvolle Winke für ihren Beruf finden.

☛ Wer ein **Buch**, ein **Lieferungswerk**, eine **Zeitschrift** bestellen will, wer ein früher erschienenes Buch zu **ermäßigtem Preise** antiquarisch wünscht, wende sich an **Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.**

☛ Alle in dieser und anderen Zeitschriften besprochenen oder angezeigten Bücher, Zeitschriften und Bilder sind teils vorrätig oder zu beziehen durch **Adelrich Benziger & Cie.**, Einsiedeln.